



Institut für Tierzucht und Milchwirtschaft an der Universität Leipzig:  
Laboratorium für Fleischkunde und Auschlachtungsversuche.

## Die Versuchswirtschaft Oberholz des Institutes für Tierzucht und Milchwirtschaft an der Universität Leipzig.

Das Landwirtschaftliche Institut der Universität Leipzig konnte am 1. April 1929 auf ein 60 jähriges Bestehen zurückblicken, denn am 1. April 1869 war Professor Dr. Adolf Blo Meyer zum ordentlichen Professor der Landwirtschaft an der Universität Leipzig und zum Direktor des gleichzeitig begründeten Instituts ernannt worden. Gleich von seinem Gründungstage an erhielt das Institut eine Versuchswirtschaft, in Gestalt des 15 Hektar großen Geländes des der Stadt Leipzig gehörigen „Kuhturnes“, des heutigen Palmengartens. Im Jahre 1895 wurde die Versuchswirtschaft unter dem Direktorat von Geheimrat W. Kirchner nach Oberholz bei Liebertwolkwitz verlegt und ferner an der Johannisallee in Leipzig der Rassenstall für Rinder und Schafe und der landwirtschaftlich-botanische Garten in Betrieb genommen. Bei der 1921/22 durchgeführten Umgestaltung und Erweiterung des Landwirtschaftlichen Gesamtinstituts wurden das Versuchsgut in Oberholz sowie der Milchviehstall und die milchwirtschaftlichen Einrichtungen in Leipzig dem Institut für Tierzucht und Milchwirtschaft als Versuchswirtschaft zugeteilt.

Das Versuchsgut Oberholz liegt 165 Meter über dem Meeresspiegel und umfaßt eine Fläche von 45 Hektar; hiervon sind 37,1 Hektar Ackerland, 2,2 Hektar ange säte Dauerweide, 3,7 Hektar Wiese, 2 Hektar Hof, Ausläufe und Wege. Der Boden ist ein in der Oberkrume milder, im Untergrund schwerer diluvialer Lehm

von rund 40 Prozent abschlämmbaren Teilen; er trocknet infolge seiner geringen Durchlässigkeit und wegen des hohen Grundwasserstandes im Frühjahr nur langsam ab und erlaubt daher keine frühe Saat. Jedoch haben Drainage und regelmäßige Kalkdüngung den physikalischen Zustand des Bodens günstig gestaltet. Die mittlere jährliche Niederschlagsmenge beträgt 607 Millimeter.

Die Versuchswirtschaft dient der Forschung und dem Unterrichte in Tierzüchtung und Vererbung, in Aufzucht, Fütterung und Mästung, in Futterbau und zweckmäßiger Futteraufbewahrung. Für den letztgenannten Zweck steht ihr eine vom Sächsischen Viehhandelsverbande gestiftete Siloanlage zur Verfügung. In dem in Leipzig befindlichen Teile der Versuchswirtschaft wird schon seit drei Jahrzehnten die Gewinnung einer hygienisch einwandfreien Trinkmilch (Vorzugsmilch) betrieben. Oberholz trägt das Gepräge einer intensiven Viehzuchtswirtschaft, welche auf stärkste Futtererzeugung im eigenen Betriebe eingestellt ist. Für letzteres mögen zwei Beispiele von Fruchtfolgen des Versuchsgutes als Beleg dienen:

A. Oberholzer Schläge: 1. Roggen mit Klee-Unterfaat, 2. Rotklee, 3. Weizen, 4. Roggen-Fottelwiede, nach Aberntung im Mai  $\frac{1}{2}$  Mais,  $\frac{1}{2}$  Hafer-Wicken-Peluschken-Gemenge, 5. Zuckerrüben, 6. Hafer. — B. Großpösnaer Schläge: 1. Wintergerste, nach Aberntung Hafer-Wicken-Peluschken-Gemenge, 2. Futterrüben, 3. Hafer mit Klee gras, 4. Klee gras, 5. Kartoffeln, 6. Weizen.